

10.10.2023

<b>DOPPELHAUSHALT</b>	<b>2024/2025</b>
<b>ANTRAG</b>	<b>DHH/2023/4106</b>

**Dynamisierung der Zuschüsse für die freie Kultur**

▶ Zuordnung im Haushaltsplan					
Seite im HH-Plan	Teilhaushalt				
▶ 216 ff	▶ 4100				
Ergebnishaushalt: Produktbereich   Produktgruppe   Schlüsselposition					
▶ 26, 27, 28					
Finanzhaushalt: Investive Maßnahme					
▶					
▶ Änderungen und neue Mittelanmeldungen					
Art	2024	2025	2026	2027	2028
<input type="checkbox"/> Stellenschaffung/-reduzierung					
<input checked="" type="checkbox"/> Erhöhung/Reduzierung Erträge, Aufwendungen, Ein- oder Auszahlungen					
Bitte aus Liste auswählen					
Bitte aus Liste auswählen					
Bitte aus Liste auswählen					
Bitte aus Liste auswählen					
Bitte aus Liste auswählen					
<input type="checkbox"/> Sperrvermerk					
<input type="checkbox"/> Verpflichtungsermächtigung					
▶ davon zahlungswirksam in					
Sonstige Änderungen					
<input type="checkbox"/> Konzeption, Ziele, Maßnahmen, Kennzahlen					
s. Hinweis - F1-Taste !					

**▶ Weitere Angaben**

bei Leistungen an Zuschussempfänger

- ▶ bitte Zuschussempfänger eintragen

**▶ Sachverhalt | Begründung**

---

Der Gemeinderat möge beschließen:

1. Zum Jahresbeginn 2024 erfolgt eine einmalige 10%ige Erhöhung der bisherigen Transferzahlungen an die freien Kultureinrichtungen.
2. Künftig erfolgt jährlich eine automatische Erhöhung der Zuschüsse entsprechend der Preissteigerungsrate des Verbraucherindex.

Begründung:

Die Kosten steigen - die Zuschüsse sollen gekürzt werden. Dabei stellen die aktuellen Preissteigerungen eine zum Teil existentielle Herausforderung für die freien Kultureinrichtungen dar.

Die Freie Kultur ist für eine lebenswerte Stadt elementar wichtig und trägt, wie der Kulturring an Stadtverwaltung und Fraktionen schreibt, zum Zusammenhalt der Stadtgesellschaft bei. Sie ist auch wichtig und wird von der Stadt gerne genutzt für Stadtmarketing und von Unternehmen, um für attraktive Arbeitsplätze in Karlsruhe zu werben.

Die Wertschätzung und Unterstützung durch die Stadt spiegelt dies nicht ausreichend wider. Viel ehrenamtliche Arbeit fließt in die Freie Kultur – um die vielfältigsten Programme zu ermöglichen, in Bildungsarbeit und auch in stadtpolitische Diskussionen und Weiterentwicklungen. Neben der ehrenamtlichen Arbeit fallen zusätzlich jährlich steigende Kosten bspw. für Mieten, Energie – von städtischen Vermietern wurden unseres Wissens die Nebenkosten um bis zu 50% erhöht - und auch Personalkosten - hier unseres Wissens insbesondere für Organisation und Technik an. Die Arbeit in den Kultureinrichtungen wird vielfach weit unter Wert bezahlt, Kostensteigerungen werden bisher nicht durch steigende städtische Zuschüsse ausgeglichen. Die Finanzierung der Einrichtungen wird zunehmend prekär und Schließungen werden irgendwann unausweichlich.

Wir fordern, dass die Stadt jetzt gegensteuert und letztlich fordern wir – davon sind wir noch weit entfernt – eine Bezahlung im freien Kulturbereich, die der Bezahlung in anderen Branchen entspricht.

Motivierte Beschäftigte halten zu können, stellt schon unter den aktuellen Bedingungen eine sich verschärfende Schwierigkeit für die Kulturinstitutionen dar.

Mit einer Erhöhung der Zuschüsse um 10%, wie auch vom Kulturring gefordert, könnten die existentiellen Härten infolge der aktuellen immensen Preissteigerungen abgefedert werden. Eine künftige Koppelung der Zuschüsse an den Verbraucherindex erlaubt Institutionen und Beschäftigten Planungssicherheit.

Die Finanzierung dieser Erhöhung könnte durch die Einführung einer Übernachtungssteuer finanziert werden. Wir denken der Zusammenhang liegt nahe, ist es doch u.a. die Karlsruher Kulturlandschaft, welche wesentlich dazu beiträgt, Karlsruhe zu einem Reiseziel zu machen bzw. einen Aufenthalt attraktiv zu gestalten.

---

Unterzeichnet von:

Mathilde Göttel  
Lukas Arslan  
Karin Binder